Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 6

Rubrik: Wie Jakobli das Gruseln verlernt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

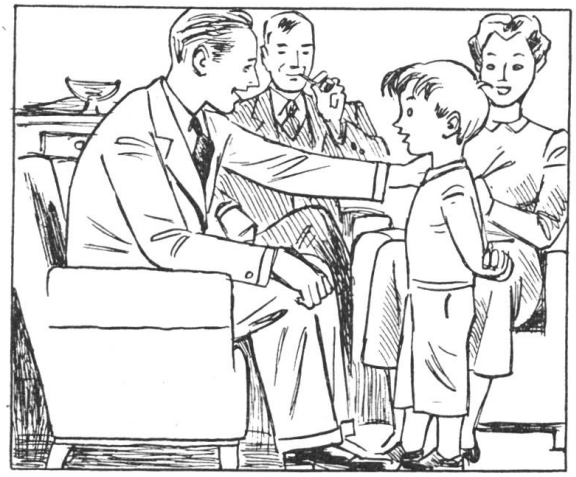
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Jakobli das Gruseln verlernt

Ein neuer Bilderbogen für Kinder von Marcel Vidoudez (Ende)

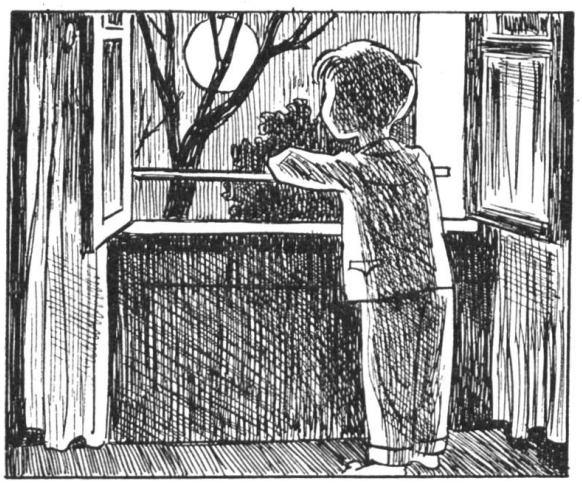


1. Die nächtlichen Abenteuer sind zu Ende. Jakobli ist wieder daheim. « Dieser junge Mann », erklärt Vetter Karl den Eltern, « hat nun das Gruseln verlernt. »

2. Und wirklich! Jakobli steigt munter und furchtlos allein in den dunklen Keller. Wenn ihm das Herz einmal doch noch ängstlich poppern will, erinnert er sich an den Ausflug mit Vetter Karl.

3. Jakobli ist auch kein Stubenhocker mehr. Er hat deshalb jetzt gute Kameraden gefunden. Kein Wald ist ihm zu tief, um darin herumzustreifen.

4. Er, der früher überall Räuber, Hexen und Kinderdiebe vermutete, erschrickt nicht mehr vor jeder etwas absonderlichen Gestalt. Er plaudert gerne. Er weiß, daß auch hinter etwas wilden Mienen gute Leute stecken können.



5. Die Nacht flößt ihm keinen Schrecken mehr ein. Wenn er im Mondschein am Fenster steht, glaubt er nicht mehr, hinter jedem Gebüsch ein Gespenst zu entdecken.

6. Ein großer Bücherfreund ist Jakobli deswegen doch geblieben. Nur weiß er jetzt, daß ein Märchen eben ein Märchen und eine Sage eine Sage ist.